



Kriegsdienstverweigerer

Stell dir vor, es ist Krieg und keiner geht hin

Seit 1871 waren junge Männer in Deutschland verpflichtet eine militärische Grundausbildung oder einen Ersatzdienst zu machen. Diese allgemeine Wehrpflicht galt mit Unterbrechungen bis 2011. Die Wehrpflicht wurde 2011 ausgesetzt, aber nicht abgeschafft. Im Laufe der Geschichte wehrten sich viele Männer gegen die Wehrpflicht. Sie wollten nicht Teil eines Krieges werden. Sie verweigerten somit den Kriegsdienst. Sie werden deshalb Wehrdienstverweigerer, Kriegsdienstverweigerer oder Kriegsdienstgegner genannt.

Die Verweigerung des Kriegsdienstes war lange Zeit strafbar. Im Ersten und Zweiten Weltkrieg wurden zahlreiche Männer verhaftet, weil sie nicht als Soldaten in den Krieg ziehen wollten. Sie wurden zu Haftstrafen oder zur Todesstrafe verurteilt. Ein großer Teil der Wehrdienstverweigerer im Zweiten Weltkrieg gehörte zur Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas. Genau wie einige Christen verweigerten sie den Kriegsdienst aus religiösen Gründen.

Kriegsdienstverweigerung als Grundrecht

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Recht auf Kriegsdienstverweigerung 1949 ins Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland aufgenommen. Den Kriegsdienstverweigerern wurde es aber nicht leichtgemacht. Bei einer Verweigerung mussten die Männer eine Gewissensprüfung bestehen. Die Prüfung bestand aus einem Gespräch mit Mitarbeitern der Bundeswehr. Hier mussten die Männer erklären, warum der Wehrdienst gegen ihr Gewissen spricht.



Demonstration der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen in Bonn am 25.2.1978.

Quelle: Fotoarchiv Ruhr Museum, Fotograf: Manfred Scholz.

Es gab Kritik an dieser Gewissensprüfung. Denn es sei schwierig das Gewissen der Verweigerer zu überprüfen und darüber zu urteilen. Viele der Kriegsdienstverweigerer wurden Mitglied in der *Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen*. In Westfalen-Lippe trafen sich Gruppen der Kriegsdienstgegner:innen in Bochum, Dortmund, Gütersloh, Iserlohn, Lüdenscheid, Münster, Rheine, Unna und Witten. Die Gruppen waren wichtige Anlaufstellen für alle, die den Wehrdienst verweigern wollten. Gemeinsam forderten sie auch die Abschaffung der Gewissensprüfung. Im Jahr 1983 wurde diese schließlich abgeschafft.

FRAGEN

Welche Gründe für eine Verweigerung des Kriegsdienstes könnte es geben?

Wie ist eure Meinung zum Thema Wehrdienst?

Wie könnte man das Engagement der Kriegsdienstverweigerer im Museum zeigen?

Welche Gegenstände und Geschichten würden euch hier interessieren?